

# Beirat für Behinderte nimmt Arbeit auf

**HILFE** Mitglieder freuen sich über Hinweise von Betroffenen

**WESTERSTEDDE/STB** – Als eine „nachhaltige Interessenvertretung“ – so beschreibt Sozialdezernent Ingo Rabe den im Mai gebildeten Behindertenbeirat des Landkreises. Dieser besteht aus Vertretern der sechs Ammerland-Gemeinden sowie der Lebenshilfe Ammerland.

Ziel der Mitglieder ist es, das Leben von Menschen mit Behinderungen einfacher zu gestalten. Dazu zählen auch Gehörlose und Blinde. „Wir beraten und unterstützen auch gern“, so Vorsitzender Dieter Albers. In den Gemeinden wollen die Vertreter daher regelmäßige Sprechstun-

den einführen. „Die Defizite können wir allerdings nur ausmachen, wenn wir Unterstützung von Betroffenen bekommen. Denn diese nehmen die Probleme eher wahr“, macht der Vorsitzende Mut, sich bei dem Beirat zu melden.

Erste Gespräche mit den Gemeinden verliefen erfolgreich. Die Resonanz sei äußerst positiv gewesen, hieß es. Und auch von Betroffenen seien schon vereinzelt Anfragen gekommen. „Großbaustellen haben wir allerdings bisher im Ammerland scheinbar nicht“, so Ingo Rabe.

→ @ Mehr Infos: [www.ammerland.de/behindertenbeirat.php](http://www.ammerland.de/behindertenbeirat.php)



Sozialdezernent Ingo Rabe mit dem Vorstand Karl-Heinz Köne, Martina Seebec und Dieter Albers (v. links). BILD: BRE

Jan 14 14



Der Vorstand des Behindertenbeirates im Landkreis Ammerland, stellvertretender Vorsitzender Karl-Heinz Kröne (Mitte), Vorsitzender Dieter Albers (r.) und Schriftführerin Martina Seebeck (vorne), stellen zusammen mit Sozialdezernent Ingo Rabe (l.) die Arbeit des Behindertenbeirates vor.

Foto: A. Schulz

# Offenes Ohr für alle Anliegen

## Behindertenbeirat will für Hilfe suchende behinderte Menschen da sein

WESTERSTEDE/as. „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“, lautet der Artikel 3 des Grundgesetzes. Um diesem Grundgesetzanspruch mehr Nachdruck zu verleihen, gründete der Landkreis Ammerland nach einem Kreistagsbeschluss im Jahr 2008 den Behindertenbeirat im Landkreis Ammerland. Im Mai trafen sich deren 14 Mitglieder, die sich aus jeweils zwei Vertretern aller sechs Ammerländer Gemeinden und der Lebenshilfe zusammensetzen, das erste Mal. Im Kreishaushaus stellte am Dienstag der Vorstand des Behindertenbeirates zusammen mit dem Sozialdezernent

Ingo Rabe dessen Arbeit vor. Der Behindertenbeirat möchte bei der Verwirklichung behindertengerechter Ziele sowie der Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen mitwirken. Außerdem möchte er beraten und unterstützen sowie Wege zur Problemlösung aufzeigen. „Darüber hinaus möchten wir für die Probleme von Hilfe suchenden behinderten Menschen da sein“, so Dieter Albers, der Vorsitzende des Behindertenbeirates.

Wie so etwas aussehen kann, zeigt ein Beispiel aus der Gemeinde Rastede. Dort sind

alle Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen, Barrieren im Verkehrsraum zum melden. „Diese Informationen gehen direkt auf den Schreibtisch des Bürgermeisters, damit sie nicht im Sande verlaufen“, berichtet Karl-Heinz Köne, der Behindertenbeauftragte der Gemeinde, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Behindertenbeirates im Landkreis ist. Erfreulich ist, dass der Behindertenbeirat bisher keine gravierenden Mängel im Ammerland ausgemacht hat (der Ocholter Bahnhof ist davon ausgeklammert, da dieses ein Thema der Bahn ist). „Wichtig ist uns erst einmal, an viele Menschen heranzu-

kommen und mit ihnen Kontakt aufzubauen“, erklärt der Vorsitzende ein zentrales Anliegen.

Um die Arbeit des Behindertenbeirates bekannt zu machen, wurden und werden 3500 Flyer im Ammerland verteilt. „Außerdem haben wir uns bei den Gemeinden vorgestellt“, berichtet Dieter Albers. Geplant sind darüber hinaus auch Sprechstunden, deren Termine in der Presse bekannt gegeben werden. Zu erreichen ist der Behindertenbeirat unter der Telefonnummer 04488/561330. Darüber hinaus gibt es weitere Infos im Internet unter [www.ammerland.de/behindertenbeirat.php](http://www.ammerland.de/behindertenbeirat.php).

# Ein offenes Ohr für viele Belange

Behindertenbeirat kümmert sich oft um die „Tücke im Detail“

Von  
Sven Hunger-Weiland

Ammerland. Wer mit einer Behinderung lebt, hat oft mit vielen Tücken des Alltags umzugehen. Manche sind und bleiben unvermeidlich, andere hingegen können abgeschafft werden – wenn es eine entsprechende Anlaufstelle gibt. Der Behindertenbeirat des Kreises Ammerland versteht sich als solch eine Anlaufstelle und zog eine erste kleine Bilanz.

Ein Rathaus, das Rollstuhlfahrer ohne Probleme durchqueren können. Ampeln mit Summern für Blinde oder ein behördlich bestellter Dolmetscher für Gebärdensprache, damit ein Gehörloser nicht allein vor seinen Formularen sitzt – derartige Einrichtungen sind im Ammerland bereits Realität. „Es freut uns, dass wir im Grunde genommen keine Großbaustellen zu haben scheinen, sondern vielmehr ins Detail gehen können“, so Dieter Albers, Vorsitzender des Behindertenrates.

Im Mai diesen Jahres hat sich die Institution, die sich für die Belange körperlich- und geistig behinderter Menschen einsetzt, konstituiert. In Jeder Gemeinde sitzt ein Mitglied mitsamt Stellvertreter. Zusätzlich ergänzen zwei Vertreter die Belange geistig behinderter Menschen. Mit wenigen Ausnahmen sind die Mitglieder selbst von einer Behinderung betroffen.

Auch für Sozialdezernent Ingo Rabe ist diese Einrichtung wichtig:



Sozialdezernent Ingo Rabe, der stellvertretende Vorsitzende Karl-Heinz Köne, der Vorsitzende Dieter Albers (hinten, v. lks.) und Schriftführerin Martina Seebeck zogen eine erste Bilanz. Foto: hun

„Behindertenbeiräte sind immer auch ein kleiner Stachel im Fleisch der Behörden, denn sie verschaffen ihrem Klientel die nötige Geltung.“ Und die Tücke steckt oft im Detail: Der Behindertenparkplatz, der zu weit von der Behörde ausgewiesen ist oder die kleine Kante im Weg zum Rathaus, die für Rollstühle fast unüberwindbar ist. Doch auch für persönliche Probleme, Schwierigkeiten mit den Ämtern oder nur zum Aussprechen haben die Mitglieder des Beirates immer ein offenes Ohr.

Doch für ihre Arbeit sind die engagierten Bürger auf die Hilfe aus der Bevölkerung angewiesen: „Wir können nur dann Hinweisen auf Missständen nachgehen, wenn sie uns zugetragen werden“, so Albers. Daher sollen demnächst regelmäßige Sprechstunden in den einzelnen Gemeinden durchgeführt werden.

Die Zukunft hält noch große Herausforderungen für Behindertenbeiräte bereit: „Ein vordringliches Problem ist die Unterbringung älterer geistig behinderter Menschen,

denn darauf sind wir aufgrund der demografischen Lücke, die die Euthanasieverbrechen der Nazis geschlagen hat, noch nicht vorbereitet“, so Albers, der auch Vorsitzender der Ammerländer Lebenshilfe ist. Hier allerdings seien nicht nur die Kommunen, sondern auch das Land gefragt.

Wer sich über den Behindertenbeirat informieren möchte oder ein Problem hat, kann über [www.ammerland.de](http://www.ammerland.de) oder 04488/56-1330 Kontakt aufnehmen.